

nicht ungern sah<sup>1)</sup>, es doch nicht, offen an die Spitze der Einheitsbewegung zu treten. Osterreich hatte seine Vorherrschaft in Italien behauptet, Piemonts und des „jungen Italiens“ Stunde war noch nicht gekommen.

2. **Der Osten Europas: Rußland und die Balkanhalbinsel.** Unter den Balkanvölkern waren die Griechen das begabteste und regsamste. Sie empfanden daher die Abhängigkeit von den Türken von jeher besonders als drückend, und es hatte nie an Versuchen gefehlt, die Fremdherrschaft abzuschütteln. Doch erst durch das Eindringen westeuropäischer Einflüsse ergriff die Idee der nationalen Zusammengehörigkeit und der nationalen Befreiung die weitesten Volkskreise. Es bildete sich aus wohlhabenden und gebildeten Griechen eine „Gesellschaft der Musesfreunde“, die es sich zur Aufgabe machte, das Volk auf eine höhere Bildungsstufe zu heben und durch das Studium der griechischen Altertümer und Sprache den nationalen Stolz zu erwecken. Von diesem anscheinend nur kulturelle Zwecke verfolgenden Bunde zweigte sich ein Geheimbund „der Freunde“ ab, der auf die gewaltsame Befreiung des Landes hinarbeitete, und dessen Haupt der in russischen Diensten stehende General Fürst Alexander Ipsilanti<sup>2)</sup> wurde. Im Frühjahr 1821 rief er die Donaufürsten-

Der Freiheits-  
kampf der  
Griechen.  
1821—1829.

Der Abfall 1821.

**Die Türkei unter Mahmud II. (1808—1839).** Schon gegen Ausgang des 18. Jahrhunderts schien es, als sollte die „Orientalische Frage“ infolge der zunehmenden Begehrlichkeit Rußlands und der inneren Schwierigkeiten in der Zerstückelung der Türkei ihre Lösung finden. Mahmud II. erkannte zwar, daß ihm nur die Errichtung eines europäisch eingerichteten Heeres helfen könne und löste deshalb das unbotmäßige Janitscharenkorps auf; aber er konnte es nicht verhindern, daß Rußland wieder ein wertvolles Gebietsstück, Bessarabien (zw. Dneistr und Pruth), an sich riß und daß die Serben unter den tapferen Führern Karageorg (der „Schwarze Georg“) und Milosch Obrenowitsch die türkische Oberherrschaft abschüttelten. Um so erbitterter trat der Sultan dem Aufstande der Griechen entgegen.

Serbiens Unab-  
hängigkeits-  
kämpfe.

1) Karl Albert, der 1831 den Thron bestieg, gehörte der durch den Prinzen Eugen in der Geschichte bekannten Seitenlinie Savoyen-Carignan an, die im 17. Jahrhundert durch den Erwerb des Herzogtums Carignan (Dep. Ardennen) entstanden war. Er ist der Stammvater des jetzigen italienischen Königshauses.

2) Er gehörte einer der angesehensten Janariotenfamilien an, die schon seit Generationen für das Befreiungswort schwere Opfer an Gut und Blut gebracht hatte. Die „Janarioten“ waren die aus der byzantinischen Zeit in Konstantinopel zurückgebliebenen griechischen Familien, die im Stadtviertel „Janar“, d. h. am Leuchtturm, wohnten.